

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Somme und Arras. Er ordnete die Verschiebung einer starken französischen Reserve (10. Armee mit 4 Divisionen) nach Norden, in den Raum westlich von Amiens, an, damit sie, wenn nötig, an der Arras-Front eingreife, ließ aber auch eine abgekämpfte Division zur Stützung der belgischen Armee nach Dünkirchen in Marsch setzen.

Unterdessen hatte sich der Chef des britischen Reichsgeneralstabes, General Wilson, General Foch gegenüber dahin geäußert, daß es bei Verschlimmerung der Lage vor allem darauf ankomme, Calais und Boulogne als britische Versorgungsbasis wie für die Landung amerikanischer Truppen zu decken; das verlange wegen der Unterseeboots-Gefahr auch die britische Admiralität. Ohne Dünkirchen könne man sich dagegen allenfalls behelfen. Man solle also die für das Gebiet zwischen St. Omer und Dünkirchen vorbereitete Überschwemmung alsbald ausführen. Im aller schlimmsten Falle sei dann ein Ausweichen des britischen Heeres auf die Linie Abbeville—St. Omer (dort Anschluß an die Überschwemmung) möglich, während das französische Heer die Somme-Linie halte. General Foch war jedoch für solche Gedanken vorerst nicht zu haben.

Die erheblichen Fortschritte des deutschen Angriffs am 11. April veranlaßten Feldmarschall Haig zu der Bitte um sofortige Entsendung von mindestens vier französischen Divisionen in den Raum St. Omer—Düнкirchen, denn die eigenen Reserven seien aufgebraucht. General Foch wollte aber nur das II. Kavallerie-Korps dorthin, nach Cassel, verschieben und verlangte, das deutsche Vordringen nötigenfalls in der Linie Hinges—Merville—Bailleul—Kommel aufzufangen. Dort waren inzwischen sechs englische Divisionen, wenn auch zunächst teilweise ohne Artillerie, im Eintreffen, eine siebente war im Anmarsch, eine achte als letzte noch verfügbar. Bis zum Morgen des 12. April kam General Foch aber doch zu der Überzeugung, daß die Gefahr in Flandern stärkeren französischen Kräfteinsatz erfordere. Er vertagte die bei Amiens beabsichtigte Gegenoffensive, beschleunigte die Verschiebung französischer Kräfte nach Norden, ordnete die Bildung einer Gruppe von zwei Divisionen (dabei die nach Düнкirchen bestimmte) sowie drei Kavallerie-Divisionen hinter der britischen 2. Armee an und erbat hierzu vom König der Belgier weitere Divisionen, eine Forderung, auf die dieser aber aus politischen wie militärischen Gründen vorerst nicht einging. Der Gouverneur von Düнкirchen erhielt Befehl, die vom britischen Reichsgeneralstabeschef geforderte Überschwemmung des Gebietes zwischen St. Omer und der Linie Furnes—Düнкirchen einzuleiten. Auf dem Schlachtfelde in Flandern sollte der Kampf so geführt werden, daß im Süden die Linie Bèthune—St. Omer, im Norden der Höhenzug Cassel—

11. April.

12. April.